

Brosch. M. 7.—; geb. in Ganzleinen M. 9.—; geb. in Ganzleder M. 15.—.

Die gottbegnadete schlesische Schriftstellerin hat mit dem künstlerisch ausgestatteten Werk: „Hedwig die Heilige“ die hagiologische und kulturgeschichtliche Literatur wesentlich bereichert. In glänzendem und doch klarem Stil ist das opferreiche, entsagungsvolle, gottinnige und liebeatmende Leben der schlesischen Landesmutter, der größten Kulturträgerin im deutschen Osten, an der Hand der gegenwärtig bekannten Quellen geschildert. Bescheiden nennt die Verfasserin das Buch ein Sammelwerk, das in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit erhebe und nur den Zweck habe, die wunderbare Frauengestalt von dem düsteren Hintergrunde ihrer Zeit abzuheben und ihre ästhetische und kulturelle Bedeutung aller Welt darzutun. Bei ihrer erstaunlichen Kenntnis der schlesischen Geschichte und ihrem umfassenden Wissen auf dem Gebiete mittelalterlicher Kultur, ihrem energischen Forschungsdrange und bewundernswerten Fleiße, ihrem tiefen Verständnis für die Psyche der Heiligen und ihrer unentwegten Wahrheitsliebe ist diese Absicht der edlen Konvertitin vollständig erreicht. Die beständige Bezugnahme auf die heutige Frauenbewegung macht das Werk für die Gegenwart doppelt wertvoll. St. Hedwig erscheint in ihrem Leben und Wirken als die wahre Lehrerin der Frauenfrage. Das pietätvolle Anlehnen an die Bilderlegende des sogenannten Schlackenwerther Kodex vom Jahre 1353 muß von allen Freunden der heiligen Hedwig, denen es nicht auf quellenkritische Untersuchungen ankommt, freudig begrüßt werden. Gerade diese prächtig reproduzierten Bilder und 12 Kunstdrucktafeln, darunter das kostbare Klischee aus dem zirka tausendjährigen Meßbuche in Andechs, der bayerischen Heimat unserer Herzogin, werden den Kunstfreunden höchst willkommen sein. Nur bei geringen Einzelheiten, z. B. bei dem sehr euphemistisch ausgedrückten Urteil über den polnischen Geschichtsschreiber Dlugosz (S. 173) könnte man eine andere Auffassung vertreten. Das Brachtwerk verdient die weiteste Verbreitung.

Patschkau.

P. Dr. Josef Schweter C. Ss. R.

- 23) **Ein Apostel des inneren Lebens**, Wilhelm Eberschweiler S. J. (1837 bis 1921). Von Walter Sierp S. J. Mit 7 Bildern. (Aus der Bücherreihe: Jesuiten. Lebensbilder großer Gottessreiter. Herausgegeben von Konstantin Kempf S. J.) 8° (XVII u. 287) Freiburg i. Br. 1926, Herder. M. 6.—.

Wilhelm Eberschweiler war durch 46 Jahre Spiritual, auch Novizenmeister und Beichtvater in Häusern der Gesellschaft Jesu; über sein Innенleben sind umfangreiche, einwandfreie Quellen vorhanden; er erhielt schon frühzeitig von Gott mystische Gebetsgnaden; „eine ganze Reihe auffälliger Gebetserhörungen“ wird jetzt schon seiner Fürbitte zugeschrieben; da ist es selbstverständlich, daß diese Lebensbeschreibung bereits in weiten Kreisen sehrlich erwartet wurde. Der Verfasser hat reichlich das Seine getan, um sie zu einem ebenso lieben als wertvollen Buche zu machen. Möge seine Verbreitung recht viel zur Seligsprechung dieses heiligmäßigen deutschen Mystikers beitragen!

Heiligenkreuz bei Baden.

P. Matthäus Kurz O. Cist.

- 24) **Pastorales und Asketisches für Seelsorger unserer Tage**. Von P. Joh. Chrys. Schulte O. M. Cap. 8° (228). Stuttgart 1927, Otto Schloß. Geb. M. 5.—.

Das Buch enthält zum größten Teil Aufsätze, die in „Theologie und Glaube“ in den letzten Jahren erschienen sind. Schulte hat eine gewisse unmittelbare Art, die Probleme zu sehen, und eine frische Darstellungsgabe.